

An den Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz
Herrn
Achim Hermes
Commerstr. 22
50126 Bergheim

KREISTAGSFRAKTION

Kreishaus - 50124 Bergheim

Tel.: o 22 71 / 83 18 221

Fax: o 22 71 / 83 22 317

E-Mail: cdu-fraktion@rhein-erft-kreis.de

Internet: www.cdu-fraktion-rhein-erft.de

18.09.2019

**Anfrage zur Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz
am 30. Oktober 2019
Anfrage der CDU-Kreistagsfraktion zu möglichen Missbildungen bei Neugeborenen im
Rhein-Erft-Kreis**

Sehr geehrter Herr Hermes,

die CDU-Kreistagsfraktion bittet die Kreisverwaltung um einen Bericht über mögliche Missbildungen von Neugeborenen im Rhein-Erft-Kreis für die Jahre 2019 und 2018.

Begründung:

Mitte September dieses Jahres schreckten Berichte aus einer Gelsenkirchener Klinik die Öffentlichkeit und insbesondere werdende Eltern auf, wonach es nach Klinikangaben eine „auffällige Häufung“ von Hand-Fehlbildungen bei Säuglingen gegeben habe. In der Folge meldeten sich vermehrt Eltern zunächst überwiegend aus dem Ruhrgebiet, die ebenfalls von Missbildungen der Hände ihrer neu geborenen Kinder berichteten. Daraufhin kündigte der nordrhein-westfälische Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) an, sein Ministerium werde alle Kliniken in dem Bundesland abfragen, ob dort ähnliche Fehlbildungen aufgefallen seien.

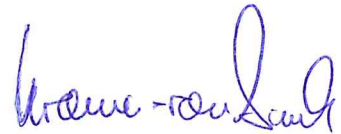
Am Samstag, den 14. September 2019, berichtete der Euskirchener Bundestagsabgeordnete Detlef Seif (CDU), der auch für die Städte Brühl, Erftstadt und Wesseling zuständig ist, den lokalen Tageszeitungen Kölnische Rundschau und Kölner Stadt-Anzeiger: „Ich weiß von drei Fällen aus den letzten Monaten, in denen Kinder mit nur einer Hand geboren wurden.“

Vor diesem Hintergrund bittet die CDU-Kreistagsfraktion die Kreisverwaltung um einen Bericht dazu. Insbesondere bitten wir darum, bei den Krankenhäusern im Rhein-Erft-Kreis an-

zufragen, ob es in den vergangenen zwei Jahren in ihrer Klinik (Hand-) Missbildungen bei neu geborenen Säuglingen gegeben habe, und wenn ja, wie viele Fälle es gibt und in welchen zeitlichen Rahmen sich das ereignete. Auch möchten wir wissen, wie Krankenhäuser und Kinderärzte mit diesen Fällen umgehen? Außerdem erbitten wir Auskunft darüber, ob und welche Hilfen und Unterstützung die betroffenen Eltern erfahren.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Willi Zylajew
Fraktionsvorsitzender



f.d.R.
Wolfgang Kromer-von Baerle
Fraktionsgeschäftsführer